

wählte. Wer Wlodowej (bei Adelbold Bladeimarius) gewesen, wissen wir nicht, Palacky Gesch. v. Böhmen I. p. 252 nennt ihn ohne Begründung „den Bruder Boleslav des Tapfern“, wovon weder Thietmar noch Adelbold (Bladeimario cuidam Slavo) etwas weiß. Palacky scheint in ihm den Stiefbruder Boleslav's zu sehen, dessen Name neben den beiden anderen Söhnen der Oda, Miseko und Suentepulk, in der Handschrift des Thietmar IV. 36 ausgefallen ist; allein einestheils hatte Boleslaus dem vertriebenen und beraubten Stiefbruder schwerlich den Aufenthalt in Polen gestattet, anderntheils erstreckte sich doch das Erbrecht *linea consanguinitatis* V. 15 nicht auf einen Sohn der deutschen Oda, sondern nur auf die Kinder Dobrawa's. Der vertriebene Boleslaus von Böhmen floh nun zuerst auf dem einzigen Wege der Flucht zum Markgrafen Heinrich, dann zu dem Sohn seiner Tante Dobrawa, dem Herzog von Polen. Es läßt sich nicht wohl denken, daß Wlodowej ohne die Unterstützung des Herzogs von Polen, von diesem Lande aus, Böhmen gewonnen hat; wahrscheinlich hatte also Boleslaus gehofft in Wlodowej einen Freund und Bundesgenossen zu haben; allein er hatte sich in diesem neuen Tyrannen Böhmens getäuscht; denn Wlodowej wandte sich dem König Heinrich zu und empfing von ihm im November in Regensburg Böhmen zu Lehn (nach Adelbold am Martinstage; allein dies ist nur aus Thietm. V. 14 entnommen). Daher nahm sich Boleslaus von Polen nun seines vertriebenen Betters, dessen Sturz er doch wohl selbst mit herbei geführt hatte, wieder an; ja, als bald darauf, am Ende des Jahres 1002 oder Anfang 1003, Wlodowej starb, und die Böhmen die vertriebenen Brüder ihres Herzogs Boleslaus wieder zurückriefen, ergriff er sogar für seinen Beter die Waffen (1003) und setzte ihn wieder ein. Boleslaus von Böhmen aber gab sich nun ganz der Rache hin, und ermordete in der Fastenzeit (1003) die angesehensten Männer des Landes. Die Verwandten der Ermordeten (das ist doch wohl *residuus populus multum reformidans*) fanden nun in voller Angst heimlich Boten an Boleslaus von Polen mit der Bitte um Unterstützung und Rettung. Dieser nimmt die Aufforderung gern an, nimmt seinen Beter treulos gefangen, blendet und verbannet ihn, dann eilt er nach Prag und wird gern und schnell zum Herrscher